

## Pressemitteilung vom 20.05.2010

### Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:  
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302, -1361  
Telefax: 06 21 / 17 03-1305  
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de  
E-Mail: info@zi-mannheim.de  
Internet: www.zi-mannheim.de

### **Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI): 80. Geburtstag von Prof. Dr. med. Heinz Schepank**

Professor Heinz Schepank, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Psychosomatischen Klinik am ZI und emeritierter Lehrstuhlinhaber für Psychosomatische Medizin und Psychoanalyse an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, begeht am 23. Mai 2010 seinen 80. Geburtstag.

Heinz Schepank ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Er studierte Psychologie und Medizin an der Freien Universität Berlin und an der Universität Würzburg. Nach Beendigung des Medizinstudiums erfolgte 1954 die Promotion. Von 1960 bis 1970 war er als Arzt, Dozent und schließlich als Lehranalytiker und Leiter der Abteilung für Kinder und Jugendliche am renommierten Zentralinstitut für Psychogene Erkrankungen der AOK Berlin tätig. 1970 ging er als Leitender Oberarzt an die Psychosomatische Universitätsklinik Heidelberg und habilitierte sich dort 1971. Am 01.01.1975 folgte die Berufung auf den Lehrstuhl für Psychosomatische Medizin und Psychoanalyse an der Medizinischen Fakultät Mannheim. Am 27.11.1975 bestellte ihn der damalige Verwaltungsrat des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit zum Ärztlichen Direktor der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. In der Folgezeit hat Professor Schepank mit großer Energie und Umsicht die Klinik aufgebaut und zu einer Modelleinrichtung entwickelt, die in seinem Fachgebiet auch heute noch als vorbildlich angesehen wird.

Von seinen umfangreichen Forschungsinteressen ist besonders die große Studie über Zwillinge hervorzuheben. Mit ihr leistete er einen wichtigen Beitrag zur Einschätzung der Bedeutung genetischer Faktoren bei psychogenen Erkrankungen. Heinz Schepank hat die Zwillingspaare über viele Jahre begleitet und erhielt damit Daten über jahrzehntelange Entwicklungsgänge. Mit Engagement und großem organisatorischem Geschick sind auch seine Untersuchungen zur Epidemiologie psychogener Erkrankungen durchgeführt worden. Mit diesem Projekt hat er entscheidende versorgungspolitische Anstöße gegeben und zur Etablierung des Faches Psychotherapeutische Medizin in Deutschland maßgeblich beigetragen. Es ist ihm bei seiner Forschungsarbeit immer gelungen, seine psychoanalytische Sichtweise mit der Nüchternheit empirischer Forschung in Einklang zu bringen. Mit seinen Forschungsaktivitäten hat sich Professor Schepank im In- und Ausland Anerkennung erworben.